

WANDERN



Kapellberg-Panorama, Keltenkultur und sonnenverwöhnte Weine

109 Weigenheim → Kapellberg → Marbacher See →
Ruine Hohenlandsberg → Schlossmühle → Reusch **109**



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

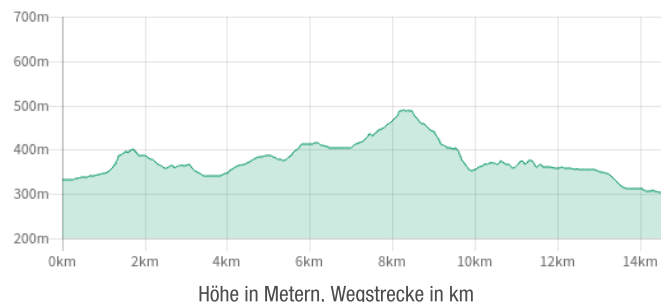
181

Stand: 30.9.2022

Kapellberg, Keltenkultur und sonnenverwöhnte Weine

Entfernung: ca. 11 km, Dauer: ca. 3 Std.

Höhenprofil



Vorwort

NATURENDECKUNGSTOUR IM STEIGERWALD UND WEINGENUSS IM WEINPARADIES

Rotgoldenes Laub zwischen goldweißen und tiefdunkel-blauen Trauben: Zeit für die Weinlese an sonnenverwöhnten Hängen! Schon unsere Vorfahren wussten die Trauben gekonnt zu verarbeiten, für den Genuss rund um das ganze Jahr. Jeder Jahrgang mit seiner ganz eigenen Charakteristik, das begeistert nicht nur die Kenner eines exquisiten Tropfens.

Aber auch im Frühling, besonders zur Zeit der Obstbaumblüte, liegt die Landschaft um die Weinberge verzaubert da, genauso wenn die Wiesen im Sommer artenreich bunt blühen und hohe Gräser im Winde schaukeln. Zwei Höhepunkte: der aussichtsreiche Weigenheimer Kapellberg und die immer noch beeindruckende Burgruine Hohenlandsberg, deren Gelände sich nach und nach die Natur zurückerobert. Dazwischen ein bezaubernder kleiner Waldsee, ganz von Bäumen umgeben – so kommen wir hinüber zum zweiten Teil unserer Jubiläums-Bocksbeuteltour: Gleich zwei Weinbergshütten, jede mit ihrer ganz eigenen Charakteristik, schenken uns auf den letzten Kilometern beste sonnenverwöhnte Weine aus. Sie können

dabei auch mitten zwischen den Rebstöcken sitzen und durchprobieren. Wir verlangten da so einen trockenen Kerner, bekamen zu hören, dass „ganz trocken net ausgschenkt werd“, des geht doch net ... Daraufhin wünschten wir uns „den Besten“, der gleich darauf, goldgelb und randvoll im Weinkrügerl gebracht, vor uns stand ...

Probieren Sie mit, kommen Sie mit, steigen Sie ein! Der VGN bringt Sie hin! Unser BocksbeutelExpress wird 20 Jahre alt! Samstags und sonntags, wenn die urigen Weinbergshütten Sie willkommen heißen, bringt der Bus Sie zum Wanderstart nach Weigenheim und holt Sie abends in Reusch wieder ab. Zurücklehnen und genießen, die schöne fränkische Landschaft und den Tag noch einmal vorüberziehen lassen in froher Gesellschaft Gleich gesinnter im Bus ... Schön war's, das wollen wir auf jeden Fall wieder machen! Das TagesTicket Plus gilt für einen Tag oder ein ganzes Wochenende, da brauchen Sie für samstags und sonntags nur eine Fahrkarte für das gesamte VGN-Gebiet. Das TagesTicket Plus gilt für 6 Personen (max. 2 ab 18 J.) – einen Hund dürfen Sie auch gratis mitnehmen.

Am Wochenende zweimal wandern gehen mit nur einer Fahrkarte, vielleicht in ganz verschiedenen Regionen – oder samstags einkaufen und sonntags zum Wein pilgern oder noch andere Kombinationen: Der VGN macht's möglich! Viel Freude, Frohsinn und wunderschöne Weinwandertage wünscht Ihnen Ihr VGN!

Highlights der Tour sind u.a.:

- Ruine Hohenlandsberg
- Kirche Reusch
- Taubenlochhütte
- Weinbergshütte Gref und Kistner

Karte




Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Wegbeschreibung


Der Bocksbeutel-Express **109** bringt Sie am Wochenende entweder vom Bahnhof Uffenheim oder vom Bahnhof Iphofen nach Weigenheim. Sie können aber auch schon am Bahnhof Uffenheim **RB 80** mit der Wanderung starten.


Zubringerwanderung (+ 4,25 km)


Bahnhof Uffenheim – Weigenheim Bushaltestelle



Der Zubringerwanderweg weist zwar keine großen Höhepunkte auf, geht aber nach dem Bebauungsende **Uffenheims** abwechslungsreich über Wiesen und Felder: mit Blick auf Weigenheim, Reusch, Schloss Frankenberg und den Weigenheimer Kapellberg. Im Prinzip gilt die Markierung , die jedoch manchmal fehlt.


Beim **Bahnhofsgebäude** laufen wir, mit den Gleisen rechts von uns, über den Parkplatz zur Straße „Am Bahnhof“. Dort nach rechts und ca. 300 m entlang der Schienen. An der Querstraße rechts und durch die Unterführung. Danach geht's m. M.  auf dem schmalen Fußweg am Maschendrahtzaun entlang und an der nächsten Einmündung „Am Brunnlein“ nach rechts. Die Straße macht eine Rechtskurve, wir laufen geradeaus m. M.  in den Schotterweg. Bereits hier haben Sie einen schönen Blick zum Weinland hinüber: links drüben **Schloss Frankenberg**, der auffallend rote Kirchturm gehört zu Weigenheim, schräg links vorne unser erster Höhepunkt, der **Weigenheimer Kapellberg**.

Der Hauptweg macht eine Rechtskurve, wir laufen o. M. links und dann weiter geradeaus bis zum markierten Betonpfeiler (Stromleitung). Hier weist die Markierung nach rechts in den Grasweg. Der breite Erdfpfad wird zum Teerweg und stößt auf einen Querweg, wo es markiert nach links geht. Jetzt nehmen wir den Radweg mit grünem Wegezeichen zu Hilfe und laufen immer geradeaus, wenn auch auf kurvigem Weg, direkt nach **Weigenheim** hinein. Nach dem malerischen Gasthaus „Schwarzer Adler“, das am Wochenende ab 16 Uhr geöffnet hat, sind wir schon an der  **Bocksbeutel-Bushaltestelle Weigenheim**.

An der Haltestelle  **Weigenheim** folgen wir zunächst auf der Hauptstraße dem Radwegweiser Richtung Markt Nordheim nach Osten. Die Hauptstraße macht einen Rechtsbogen, bei der Kurve sehen wir linksseitig vorne „Markerts Bacchusstube“, rechts den

allumfassenden Infopoint Weigenheim mit Hinweisen zu den Wein- und Häckerstuben, zur Ortsgeschichte und zur Umgebung: Eine Brotzeitbank nebst stilistischen Weinfässern ist auch da. Wir folgen der Hauptstraße, bei der Einmündung Felsenkellerweg geht's geradeaus m. Markierung des Weinparadiesweges  am Laternenpfahl) weiter.

Kurz vor Ortsende halten wir uns m. M.  und WW Kapellberg, 1,5 km am Verzweig links. Geradeaus weiter, am Bebauungsende öffnet sich nach rechts der Blick zum **Weigenheimer Kapellberg**. Da geht's gleich rauf, das ist unser erstes schönes Aussichtsziel! Noch liegen die Weinberge versteckt ums Eck, am Verzweig m. M.  (Weinparadiesweg) nach rechts in den Schotterweg. Vor uns erkennen wir nun den gewundenen Graspfad, der sich hinaufschlingelt, der uns auf das Gipfelplateau führt: Der Schotterweg macht eine Rechtskurve, es geht in den Graspfad und links ab. Über Blumenwiesen spazieren wir mit freiem Blick durch die naturbelassene sanfthügelige Landschaft immer weiter hinauf, zunächst zur großen Infotafel mit Brotzeitbank an der aussichtsreichsten Stelle: Zurückschauen nach Weigenheim und weiter ... Halbrechts in der Ferne am bewaldeten Hang grüßt auch Schloss Frankenberg herüber, dem wir im Laufe der Tour immer näher kommen.

Nach der Infotafel halten wir uns rechts, es geht am traubenverzierten steinernen Weinparadies-Denkmal vorbei, und laufen so am rechten Rand des Gipfelplateaus weiter. Über die Weinberge hinweg, liegt uns das weite Land zu Füßen! (Links drüben ist eine Infohütte. Die Hinweistafeln sind aber die gleichen wie in Weigenheim unten.) Weiter ansteigend geht's, immer am rechten Plateau-Rand entlang, auf ein kleines Häuschen geradeaus zu, bald sieht man eine zweite Hütte. Wir laufen um die Kurve und daran vorbei, jetzt mit Süd-Fernblick und weiter zur dritten Hütte. Dort den rechten Verzweig nehmen, direkt an den Weinstöcken vorbei, ein Grasweg von oben stößt dazu, auf diesem bergab weiter, dem breiten Erdfpfad folgen. Ein Schotterweg kommt von oben dazu, auch diesem folgen wir nach unten, jetzt wieder m. M. , der wir für die nächsten 1,4 km um viele Ecken herum folgen: An der Kreuzung im spitzen Winkel nach links hinab und nach ca. 150 m nach rechts in den kleinen Graspfad, deutlich markiert.



Durch den Wald (16.10.2019, U. Buescher © VGN GmbH)

Am nächsten Verzweig, bei einem lichten föhrenbestandenen Hügel, ist m. M. der Graspfad nach links gemeint (= am Hügel vorbei, nicht nach oben auf den Hügel hinauf). Rechts oben am Hang: ein einfacher, etwas altertümlich anmutender Jägerstand in schöner Landschaft. Es geht bergab, m. M. nach rechts, an wilden hohen Hecken entlang. Die Vögel zwitschern, wunderschön ist unser Weg: der Graspfad verläuft hin und her, beim Blick nach links hinüber ist Schloss Frankenstein schon größer geworden. Neben uns befinden sich schließlich hohe Bäume, die Markierung schickt uns nach links – und wieder weg vom Wald zu einem Teerweg: Hier m. M. links, daraufhin der Rechtskurve des Teerweges folgen, geradewegs auf die Scheunen zu. Dahinter steht eine ausführliche Infotafel mit Auskünften zur Geschichte der alten Landsburg auf dem Hohenlandsberg samt einem Foto.

Hoch oben thront sie, die mächtige Burg, auf dem fast unbewaldeten Hügel. Wenn wir nach halbrechts vorne hinaufschauen: zu den nunmehr bewaldeten höchsten Erhebungen ... Da stand sie einst, dorthin geht's jetzt zum nächsten Höhepunkt unserer Tour. Was wohl von der einst stolzen Burg heute noch übrig ist? Dieser Berg war schon zur Zeit der Kelten besiedelt.

Bei der Info-Tafel folgen wir der Markierung **w1**, hier manchmal etwas versteckt unter Blättern rechts am Holzpfeiler. Wir biegen rechts ab, der Schotterweg führt uns m. M. **w1** immer geradeaus bergan in den Wald und weiter zu einem kleinen Waldsee, dem Marbacher See: Die hohen Bäume und der Himmel spiegeln sich in dem klaren Wasser, schön!

Wir bleiben auf dem breiten Schotterweg, der nach einer Linkskurve und einer Rechtskurve den Keltenweg, der bei einer Bank von rechts kommt, aufnimmt. Weiter m.M. **w1**, wir stoßen auf eine Gabelung, hier mit WW Hohe Landsberg, 2 km nach links, an der nächsten Kreuzung

zung m. M. **w1** (und vielen anderen Markierungen) nach rechts auf den breiten Schotterweg. Eine Infotafel erklärt, was es mit dem Weigenheimer Mittelwald auf sich hat. Knorrige Bäume, Blumenwiesen dazwischen, offene Landschaft, die schönste Ecke hier!

Wenige Meter weiter, am Abzweig „Oberer und Unterer Schimmel“, folgen wir dem verwitterten alten Holzwegweiser „Hohenlandsberg“ (**w1** nicht mehr) sowie der Markierung „Keltenweg“ spitzwinklig nach rechts. Es geht an einem trockenengefallenen Weiher vorbei, nach 200 m am Querweg links, mit **WW Zur Burgruine Hohenlandsberg** und auf einem steinigen Forstweg kurvenreich nach oben. Am nächsten Verzweig beginnt unser Abstecher zur Burgruine. Hierher kommen wir später wieder zurück. Leider gibt es keine Aussicht von dort.

Zur Burgruine jetzt spitzwinklig rechts (viele WW), nach ca. 200 Metern an der Infotafel den mittleren der drei Pfade nehmen, **WW Hohenlandsberg**. Der schmale Pfad verzweigt noch einmal nach links und geht dabei noch etwas nach oben. Der hohe Wall ringsherum steht noch, wenn auch etwas überwachsen.

Ein Eingang, ein Durchschlupf in den Burghof? Noch ein paar Meter, da ist er! Ein steinerner Torbogen öffnet sich in der Ringwallanlage, ein richtiger Tunnel durch die erstaunlich dicke Burgmauer! Zu beiden Seiten Öffnungen und Hohlräume in der Wand – frühere Keller, Verließe? Vorratskammern ...? Manche vergittert heutzutage, genau wie die ehemaligen Hauptgewölbe der Kasematten und der Nebengewölbe innerhalb des Burggeländes. Fledermäuse überwintern hier, auch andere seltene Tier- und Pflanzenarten sollen geschützt werden.

Wir laufen den gleichen Weg zurück bis zum bekannten Abzweig und folgen nun dem **WW Reusch**, 4,5 km. Achtung! Gleich darauf nehmen wir den kleinen Verzweig nach links, **WW Weigenheimer Hohlweg**, der uns auf einem angenehm schmalen und weich federnden Pfad erst nach unten, dann nahezu eben an schönen Niederund Mittelwaldbeständen vorbei und darauf wieder steiler und hohlwegartig nach unten führt.

Ruine Hohenlandsberg

Einst stand hier eine keltische Höhenburg, umfriedet mit keltischen Mauern, sogenannten Pfastenschlitzmauern. Nach außen waren das hohe senkrechte Trockenmauern mit aufgesetzten Palisaden, die durch eine aufwändige Konstruktion mit den Erdwällen dahinter verankert waren. Vorgelagert waren zum weiteren Schutz tiefe Gräben. Johann von Schwarzenberg ließ von 1511 bis 1524 die alte Burg abbrechen und komplett neu bauen, und zwar nach damaliger modernster Militärbautechnik, wobei die Bauern und Untertanen Fronarbeit leisten mussten. Die besonders gut befestigte Burg war wohl eine der außergewöhnlichsten Burgenbauten Frankens. Gleich einer Festung war sie und – wie einst die Keltenburg – von hohen Mauern mit Abwehrtürmen und Wällen umgeben. In der Mitte des Burghofes stand ein gewaltiger quadratischer Wohnbau, gleich einem Palast, mit zusätzlichen Rundtürmen an den vier Ecken.

Trotzdem wurde die Burg schon 1554 im zweiten Markgrafenkrieg erobert und anschließend angezündet, gesprengt und gnadenlos zu Grunde geschleift. Vorhanden ist heute vor allem noch der Burgwall mit dem Rundbogen des ehemaligen Torbaues als Eingang. Reste der Gewölbe und Burgkeller sind zu sehen, ebenso der Stumpf des viereckigen Außenturmes weiter hinten oben auf dem Wall. In der Mitte des Burghofes liegen noch viele Trümmer und Steine, die von dem eingezäunten riesigen Steinbruch stammen, 200 m von der Ruine entfernt. Quelle und weitere Infos: www.osingverein.de



ÜBER DEN STEIGERWALDKAMM INS WEINPARADIES

Markt Bibart - Andreas-Därr-Türm - Nenzenheim - Weinparadiesscheune - Bullenheim


Hohlwege


Einen deutlicher ausgeprägten, felsgesäumten Hohlweg und interessante Infos finden Sie im VGN-Wandertipp „Über den Steigerwaldkamm ins Weinparadies“. Über 3 Aussichtstürme auf dem Steigerwaldkamm und Blumenwiesen nach Nenzenheim – und weiter zum Bullenheimer Berg: Wein.Kultur.Genuss.

Wir treten, fast schon im Tal, aus dem Wald heraus. Das letzte Stück begleiten uns wieder einzeln stehende knorrige Kiefern auf weichem Grasland. Ein schöner Blick ins hügelige Land tut sich auf: Es mutet südlich an, ein bisschen wie in der Toskana, wenn auch die Zypressen fehlen. Unten steht eine Brotzeitbank am Schotterweg, hier rechts mit dem unübersehbaren grügelben Schild: „Probieren Sie nach 700 m Grefs und Kistners Weine!“ Wir folgen der Aufforderung und spazieren frohgemut weiter.



Durch den Wald (16.10.2019, U. Buescher © VGN GmbH)

Steile Weinberge schieben sich jetzt ins Bild, die Markierung  ist wieder da und führt uns über ein paar Zacken zur bald sichtbaren Weinbergshütte hin: Links drüben taucht eine Fahne auf, ein Hausdach ... Wein gibt's genug, Platz bei gutem Wetter auch: Bis in die Weinberge hinein stehen viele Tische und Bänke, bei schlechtem Wetter kann man hineingehen.

Wir laufen weiter, mit der Weinbergshütte rechter Hand, in den Weg mit dem Schild Einbahnstraße (in Fahrtrichtung). Mit scheinbar unendlich vielen Zacken (das liegt nicht am potentiellen Weingenuss) führt uns die Markierung  um den 403 Meter hohen **Rother Berg**. Bei einer Unterstandshütte erfreut uns ein prächtiger Blick zum Schloss Frankenberg hinüber. Wir schlendern hier mit **WW Taubenlochhütte** zunächst auf einem steilen Teerstück bergab, dann wieder rechts leicht bergauf in den Graspfad und immer so weiter mit

unserer Markierung zu dieser nächsten Weinprobierstube. Nach der Infotafel **Reusch / Frankenberg** links abbiegen – und schon sind wir da.

Mit der Hütte rechts von uns geht's anschließend hinunter, wir queren o. M. die Teerstraße, laufen geradeaus in den breiten Wiesenweg und folgen ihm um einige Kurven nach **Reusch** hinein. Die ersten Häuser gehören zur Schlossmühle, die Teerstraße verzweigt sich an einer dreieckigen Grüninsel mit Birken und Brotzeitbank. Der rechte (untere) Weg führt nach gut 200 m zum Ortsbrunnen mit Bänken und Infotafel. Das Bushaltestellenschild steht zwar links in der kleineren Ortsstraße, der **Bocksbeutel-Express** **109** hält aber beim Ortsbrunnen rechts drüben.

Altar der Reuscher Kirche

Falls noch etwas Zeit bleibt, lohnt sich ein Abstecher: Im Zentrum dieses urfränkischen Ortes steht der Altar der Reuscher Marienkirche im Mittelpunkt des zentralen dörflichen Ensembles. Von weit überregionaler Bedeutung bekrönt der spätgotische Flügelaltar mit seiner geschnitzten „Sonntagsseite“ und der bemalten „Werktagsseite“ den Chorraum.

Den Schlüssel für die Kirche gibt es beim Kirchenvorsteher, Herrn Rudi Albrecht, Reusch 103, 97215 Weigenheim, Tel. 09842-1312. Vielleicht möchten Sie aber mehr wissen: Wer ist dargestellt in den geschnitzten Skulpturen, welche Aussagen macht die bemalte Seite des Altars als „biblia pauperum“? Antworten auf diese Fragen erhalten Sie bei einer Kirchenführung von Dr. Robert Herold, Tel. 09842-1590, oder unter: www.weinparadies-franken.de

Frankenberg – und somit Reusch – wurde im Bauernkrieg von 1525 verschont, dank der Verwandtschaft mit Ulrich von Hutten und der Freundschaft mit Martin Luther. Das Kloster Birklingen wurde zerstört und von dort der wertvolle Marienaltar nach Reusch gebracht. Quelle und Infos: www.weigenheim.de



Äpfel am Baum (16.10.2019, U. Buescher © VGN GmbH)

Weitere Infos und Veranstaltungshinweise:

Weinparadies Franken
Schlossplatz 1
97258 Ippesheim
Telefon 09339 991565

www.weinparadies-franken.de

Aktueller Überblick zu den Öffnungszeiten:

www.weinparadies-franken.de/gastronomiekalender

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an frei-zeit@vgn.de gemailt werden.

Weigenheim

„Gref's und Kistner's Weinbergshütte“

Zehntgasse 12
97215 Weigenheim
Tel: 09842 953940
1.6. bis Ende Okt., Sonn- u. Feiertage ab 11 Uhr

Gasthaus „Schwarzer Adler“

Hauptstr. 26
97215 Weigenheim
Tel: 09842 601
Geöffnet: Di., Mi., Fr. – So. ab 16 Uhr
Ruhetag: Mo. und Do.

Heckenwirtschaft & Weinidylle Hopfner

Hauptstr. 17
97215 Weigenheim
Tel: 09842 1787
E-Mail: weinbau-hopfner@t-online.de
www.hopfner-weinidylle.de

Schoppenstube May

Hauptstraße 35
97215 Weigenheim
Tel: 09842 935858
www.schoppenstube-may.de
Öffnungszeiten laut Website beachten!

Taubenlochhütte Werner Geuder jun.

Reusch 102

97215 Weigenheim

Tel: 09842 7360

E-Mail: weinbauGeuder@web.de

www.taubenloch-huette.de

16.4. – 1.11.2022, Sa ab 16 Uhr, Sonn- und Feiertage ab 13:30
Uhr

Winzerhof & Bacchusstube Markert

Hauptstr. 12

97215 Weigenheim

Tel: 09842 1622

E-Mail: info@weinbau-markert.de

www.weinbau-markert.de

Öffnungszeiten laut Website beachten!

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

http://www.vgn.de/wandern/kapellberg_keltenkultur_wein

Copyright VGN GmbH 2022

Legende:

- R-Bahn mit Bahnhof
- Buslinie mit Haltestelle
- Wanderweg
- Zubringerwanderung
- Sehenswürdigkeit
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

0 500 1000 m

Stand: 01/2020

